

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Neue Zeitung für das Großherzogthum Oldenburg.  
1887-1890  
1889**

30.3.1889 (No. 307)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-980238](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-980238)

### Was nützt die Altersversorgungsvorlage den weiblichen Dienstboten und Arbeiterinnen.

Der weibliche Dienstbote und die Arbeiterin erblicken ihre natürliche Versorgung für das Leben in einer Ehe-schließung. Daraufhin sparen gar viele jeden Groschen, erwerben ein Sparkassenbuch und blicken mit Genugthuung auf die Ansammlung der Spargroschen durch Zins und Zinseszins. In der That spielt ein Sparkassenbuch vielfach bei der Ehe-schließung eine Rolle. Je weniger in der Regel die Eltern der Braut im Stande sind, eine Aussteuer mitzugeben, desto willkommener ist dem Bräutigam ein Spargroschen der Braut, der mithilft, die nothwendigsten Stücke des Mobiliars für die eigene Wohnung zu beschaffen.

Das projektirte neue Gesetz aber zwingt nun auch alle weiblichen Dienstboten und Arbeiterinnen, sobald sie nach vollendetem 16. Lebensjahre irgendwie Lohn erhalten, Beiträge zu zahlen für eine Alters- und Invalidenrente. Die Beiträge sollen wöchentlich in den beiden Lohnklassen, welche für weibliche Arbeiter in Betracht kommen (350 bezw. 500 M. Jahreseinkommen) 12 bezw. 20 Pf. betragen. Die Hälfte hiervon hat der Arbeitgeber, bezw. die Dienstherrschaft zu entrichten, die andere Hälfte kann dem Dienstboten bezw. der Arbeiterin am Lohn abgezogen werden. Ein solcher Abzug würde sich also jährlich auf 3,12 M. bezw. auf 5,2 M. belaufen. Um diesen Betrag würden sicherlich die jetzigen Spareinlagen sich verfürzen.

Und was haben die weiblichen Dienstboten und Arbeiterinnen davon? In dem Augenblicke, wo sie sich verheirathen, geht die bis dahin erlangte Anwartschaft auf eine Rente für sie verloren. Nachträglich hat die Kommission des Reichstages nun beschlossen, daß, wenn die Beiträge für mindestens fünf Jahre entrichtet worden sind, die Hälfte der geleisteten Beiträge zurückgezahlt wird. Aber wohl verstanden, es handelt sich hierbei nur um die Hälfte der geleisteten Zahlungen, nicht auch der Zinsen und Zinseszinsen, welche dieselben Beiträge im Falle der Abführung zur Sparkasse dort würden erworben haben. In Folge dessen erreichen die Rückzahlungen nur geringe Beträge. Sie würden sich beispielsweise für eine Beitragszeit von 10 Kalenderjahren auf nur 30 bezw. 50 M. belaufen.

Allerdings bleibt es den weiblichen Dienstboten und Arbeiterinnen möglich, auch im Falle der Verheirathung sich ihre Rente zu sichern; alsdann aber müssen sie freiwillig den dreifachen Beitrag zahlen, der bisher von ihnen gezahlt worden ist; sie haben nämlich alsdann neben dem eigenen Antheil auch die Antheile zu entrichten, welchen der Arbeitgeber und das Reich zugesprochen haben. Dies würde also einen wöchentlichen Beitrag von 18 bezw. 30 Pf. bedeuten, eine Summe, die schwerlich in der Ehe dauernd freiwillig für den Zweck einer Alters- und Invalidenrente aufgebracht werden kann. Zudem beläuft sich die nach dem 70. Lebensjahre zahlbar werdende Altersrente in den beiden Lohnklassen auf nur 98 bezw. 130 M. jährlich, was für den Tag nur 27 bezw. 35 Pf. ausmacht. Die Invalidenrente aber wird nur gezahlt, wenn die weibliche Arbeiterin nicht mehr im Stande ist, auch nur 30 bis 50 Pf. täglich zu verdienen.

### Politische Tageschau.

Bekanntlich ist eine Novelle zum Strafgesetzbuch im Zuge, welche das Ausnahme-Gesetz, das bisher gegen die Sozialdemokraten angewendet wurde, verallgemeinern und auch auf Nicht-Sozialdemokraten ausdehnen soll. Für die Presse wäre dieses Gesetz, wenn es zu Stande kommt, ein Maulkorbgesetz. Wir haben übrigens schon an Neujahr eine Sylvesterbetrachtung gebracht, in welcher wir in prophetischem Geiste voraus sagten, welcher Reaktion wir entgegengehen. — Unsere hiesige National-liberalen wollten fast aus der Haut fahren, als wir die Zustände so schilderten, wie sie waren. — Heute sind die Wittern kleinlaut geworden. — Ihr hiesiges Organ schweift um den Liberalismus herum, als

hätte es nie in die große Bosaune der Cartellbrüderschaft geblasen und das offiziöse Schleppland getragen. — Seit aber die sensationelle Polizei-Tragödie gegen die „Berl. Volkszeitung“ in Scene gesetzt wurde, und mit ihm die Aussicht auf ein Maulkorbgesetz, welches direkt aus Rußland bezogen worden sein dürfte, thun die langjährigen Handlanger der Reaktion wirklich, wie wenn sie liberal sein wollten. — Es wird sich ja im Reichstag zeigen, wie weit der Liberalismus der Nationalliberalen reicht. — Sollte es dem Fürsten-Reichskanzler einfallen, vorher ein diplomatisches Diner zu geben und sollte es Herrn Miquel passieren, vorher noch einen Orden zu bekommen, so fürchten wir, daß dem neuen Fortschritt auf dem Gebiete der Reaktion von den Nationalliberalen kein Hemmschuh angelegt wird.

**Berlin.** Das Centralcomitee der deutschfreisinnigen Partei, welches aus sämtlichen Abgeordneten des Reichstags und Landtags besteht, war Dienstag Abend unter dem Vorsitz zuerst des Freiherrn von Stauffenberg, dann des Abgeordneten Birchow zu einer Sitzung versammelt. Nach Entgegennahme eines Jahresberichts über die Verhältnisse und nach Ertheilung der Decharge, an welche sich die Neuwahl der Revisoren schloß, wurden weitere Parteianglegenheiten verhandelt.

— Zur Reise des Grafen Bismarck nach London wird offiziös von dort gemeldet, daß Graf Herbert am Mittwoch eine Unterredung mit dem Premierminister Lord Salisbury hatte und vor und nach derselben mit dem deutschen Botschafter Grafen Hatzfeld arbeitete. Die Abreise des Grafen Herbert Bismarck wird Sonnabend erfolgen.

— Nach einer Depesche der „Köln. Ztg.“ aus Sanfibar vom 27. März landete die „Schwalbe“ 220 Mann, welche Kondutshi niederbrannten. Ein Mann wurde verwundet, während die Araber sechs Verwundete hatten. Der Widerstand der Araber lasse allerwärts nach. Die Regenzeit hat begonnen.

— Hauptmann Wischmann hat nach der „Frankf. Ztg.“ in Kairo über 1000 Sudanesen angeworben, gediente Soldaten der ägyptischen Armee.

### Aus dem Reiche.

— Die Verleihung des Rothen Adlerordens zweiter Klasse an den Abgeordneten von Huene, welche beim letzten Bismarck-Diner erfolgte, ist hauptsächlich erfolgt wegen der außerordentlichen Verdienste, die sich dieses Centrumsmitglied um die Bewilligung aller Forderungen für Heer und Marine seit Jahren erworben hat. — Die Nationalliberalen sollen darüber sehr traurig sein.

— Gerichtliche Verfolgungen gegen die deutsch-hannoversche Partei, welche unmittelbar nach dem Ausfall der letzten Reichstagswahl in der „Köln. Ztg.“ und in dem „Hambg. Korresp.“ angekündigt wurden, haben nicht lange auf sich warten lassen. Die „Deutsche Volkszeitung“ theilt mit, daß gegen sie Untersuchung eingeleitet sei wegen einer angeblichen Majestätsbeleidigung und einer angeblichen Beleidigung des Herrn von Bennigsen.

— Petitionen der Gewerksvereine Hirsch-Dunker mit 60 743 Unterschriften sind beim Reichstage eingegangen mit der Bitte, den Gesetzentwurf, betr. die Alters- und Invaliditätsversicherung abzulehnen und auf den Erlaß eines Normatengesetzes für freie Alters- und Invaliditätskassen nach Art des Hilfskassengesetzes hinzuwirken.

**Hamburg.** Der Wischmann-Dampfer „Martha“ vollendete in der Nacht zum 27. d. Mts. seine Ausrüstung, nahm die Offiziere und einen Theil der Unteroffiziere der Expedition an Bord und verließ Morgens unter Führung des Kapts. Hasewinkel den Hamburger Hafen nach Sanfibar. Zwei weitere Dampfer folgen am Ende der Woche. Die „Martha“ führt neben der Reichsflagge eine blaue Flagge mit weißem W im Top.

— Das Hochwasser, welches in Folge des anhaltenden warmen Wetters in ganz Deutschland plötzlich eingetreten ist, richtet überall großen Schaden an.

**Hannover.** 28. März. Im Hause Osterstraße 38 brach in letzter Nacht gegen 3 Uhr Feuer aus. Durch bisher noch nicht aufgeklärte Umstände war plötzlich die Treppe des Hauses, vom ersten Stockwerke ab,

in Brand gerathen, so daß die Bewohner der drei oberen Stockwerke in große Gefahr geriethen. Eine in unserer Stadt konditionirende Kellnerin, welche im genannten Hause, im dritten Stockwerke Schlafstelle hatte, stürzte sich, nur mit einem Hemde bekleidet, nachdem sie etwa 10 Minuten lang verzweiflungsvoll um Hilfe gejammert hatte, an ihrer Rettung verzweifeln, auf das Straßenpflaster und erlitt durch den Sturz einen Schädelbruch und den Bruch des einen Beines. Nach ein Viertel Stunde verstarb das unglückliche Mädchen. Die übrigen Bewohner des Hauses wurden mit Hilfe von Leitern gerettet. Eine Frau warf ihre zwei kleinen Kinder und dem dritten Stockwerke aus dem Fenster, doch wurden die Kleinen glücklich und unverletzt unten aufgefangen. Die Feuerwehr war sehr spät zur Stelle, und sind die heute gegen dieselbe laut werdenden Anklagen anscheinend berechtigt. Vermuthlich ist das Feuer, welches jedoch keine große Ausdehnung annahm, frevelndlich angelegt.

**Bremen.** Die Auszeichnungen der Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung sind dreierlei Art: 1) Ehrengaben, 2) Medaillen, goldene, silberne und bronzene, 3) Anerkennungsdiplome. Am 1. März sind mit dem Programm besondere Bestimmungen über Preise und Preisrichter veröffentlicht; wir entnehmen daraus, daß die Preisrichter nicht von dem Vorstande des Ausstellungs-Vereins, sondern von der großen Ausführungskommission gewählt und für die verschiedenen Gruppen die Preise dergestalt ausgesetzt werden sollen, daß sie unvertheilt bleiben, sofern in der betreffenden Gruppe „in ihrer Art wirklich hervorragende Leistungen“ nicht vorhanden sind. An Ehrengaben ist schon eine beträchtliche Zahl gestiftet worden, sodas nächstens eine Uebersicht veröffentlicht werden kann. Die Vorlagen für Medaillen und Diplome werden ebenfalls bald in Angriff genommen werden; bis jetzt ist nur beschlossen, daß die Zahl der goldenen Medaillen auf 25 beschränkt werde.

— Für Handels-Produkte ist in das Programm der Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung bekanntlich eine eigene Gruppe aufgenommen worden. Die Bremer Handelskammer hat die besondere Förderung derselben in Anlaß einer Eingabe von Mitgliedern des Ausstellungs-Komitees und des Gelehrtenstandes bereitwilligst zugesagt; die von ihr eingesetzte Kommission, der Herr Gustav Pagenstecher vorsteht, hat bereits ihre Berathungen begonnen, sodas wir schon in nächster Zeit über den Verlauf derselben berichten können.

### Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** In dem Kampfe um das neue Wehrgesetz ist es endlich am Dienstag im ungarischen Unterhause wieder zu einem entscheidenden Schlag gekommen. Nach monatelangen stürmischen Berathungen, in welche vielfach der wilde Gärn der Straße hineintönte, wurde am Dienstag über die Freiwilligen-Paragraphe 24 und 25 abgestimmt. Die Annahme der Paragraphe erfolgte mit einer Mehrheit von über hundert Stimmen, während die Regierung nur eine Mehrheit von etwa 80 Stimmen erwartete.

**Frankreich.** Antoine hielt beim Studenten-Bunisch am 26. ds. eine sehr friedliche Rede. Frankreich brauche Freiheit im Innern, Würde nach Außen und keine Er-oberungen.

Aus England kommt die Kunde von dem Ableben des fast 88 jährigen liberalen Führers John Bright. 1843 wurde er zum erstenmale ins Unterhaus gewählt, wo er im Verein mit Cobden bald einer der hervorragendsten Führer der Freihandelspartei wurde.

**Italien.** Der auf der Strecke Genua-Ventimiglia ermordete Geisendorf ist ein Sohn des schweizerischen Consuls in Cannes. Er hatte in Monte Carlo große Summen gewonnen und scheint von Leuten ermordet worden zu sein, welche Zeuge seines Spielglücks gewesen sind.

**Serbien.** Wie aus Belgrad gemeldet wird, hat Erkönig Milan mit der Königin-Mutter vereinbart, daß König Alexander sie jährlich dreimal besuchen dürfe. Milan unternimmt seine Reise incognito.

Hierzu zwei Beilagen.

# Aus dem Großherzogthum.

Oldenburg, den 29. März.

Die in der Zeit vom 8. bis 11. Aug. stattfindende Landesthierschau erfreut sich nach den vorliegenden Mittheilungen schon jetzt des regsten Interesses. Die Theilnahme der viehzüchtenden Kreise an dem Unternehmen konnte zwar von vornherein als gesichert angenommen werden, da die Preise — ca. 17000 Mk. und 3 Ehrenpreise Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs — und deren Erwerb verlockend sind. Daß nun aber neben verschiedenen größeren Maschinenfabriken, welche in Aussicht gestellt haben, die Ausstellung zu besuchen, auch der Vorstand des Molkerei-Verbandes erklärt hat, den einzelnen Molkereien anempfehlen zu wollen, sich mit ihrem Fabrikat an der Ausstellung zu betheiligen, ist mit Freuden zu begrüßen. Die Ausstellung des Fabrikats wird in gleichartigen Fässern beabsichtigt, welche mit einer Papphülle ummantelt werden, um Preisrichter und Publikum bei ihren kritischen Betrachtungen in völliger Ungewißheit über den Ursprung des Fabrikats zu lassen. In den Papphüllen sind kleine Fensterchen angebracht, durch welche die Butter sichtbar. Die Einrichtung einer Probestube wird jedem eingehende Prüfung ermöglicht.

Nach einem Beschlusse des Vorstandes der „allgemeinen Krankenkasse“ zu Oldenburg findet, unter der Voraussetzung, daß die erforderliche behördliche Genehmigung nicht versagt wird, zum Besten der oben bezeichneten Kasse auch in diesem Jahre ein Volksfest auf dem Ziegelhof statt. Voraussichtlich wird das Fest am 23. und 24. Juni gefeiert werden. Mit der Erhebung des Eintrittsgeldes wird in gleicher Weise verfahren werden wie bei den Schützenfesten zu Oldenburg und Osternburg, indem der Zutritt zu dem Festtage frei ist. Für den Besuch des Konzerts wird aber ein Eintrittsgeld erhoben, welches im Vorverkauf 30 Pfg., oder beim Garteneingang 40 Pfg. beträgt. Beim Verlassen des Gartens werden Kontremarken ausgeben. Nicht chargirte Militärpersonen, mit Ausnahme der Einjährig-Freiwilligen zahlen aber nur ein Eintrittsgeld von 10 Pfg., wogegen dieselben einen Anspruch auf Kontremarken nicht haben. Wir wollen hoffen, daß diese Neuerung der Krankenkasse zum Vortheile gereichen wird.

Die elektrische Beleuchtung scheint sich hier immer mehr Bahn zu brechen. — Wie verlautet, soll auch das Ministerialgebäude elektrisch beleuchtet werden.

**Märkte im Monat April.** April 1. Ostersee Viehmarkt, April 2. Wildeshausen Pferde- und Viehmarkt, April 3. Lohne Kram-, Pferde- und Viehmarkt, Oldenburg Viehmarkt, April 12. Hasbergen Viehmarkt, April 15. Großenteten Viehmarkt, Osternburg Viehmarkt, April 16. Jever Viehmarkt, April 22. Jever Krammarkt, Lönningen Vieh- und Pferdemarkt, April 24. Delmenhorst Viehmarkt, Lemmer der Schweinemarkt, Mollbergen Viehmarkt, April 25. Jüde Viehmarkt, Nordenham desgl., Varel Vieh- und Pferdemarkt, Wehla Kram- und Viehmarkt, April 29. Apan Holz-, Flachs-, Pferde- und Krammarkt, Cloppenburg, Pferd- und Viehmarkt, Damme Kram- und Viehmarkt, Hatten Viehmarkt, Dovelgönne Pferde- und Viehmarkt, Stollhamm Vieh-, Schaf-, Woll- und Holzmarkt, Jettel Pferde-, Vieh- und Holzmarkt, April 30. Ewewicht Vieh- und Krammarkt.

Das letzte Abonnements-Konzert der großherzogl. Hofkapelle, welches am vorigen Mittwoch stattfand, bot dem Publikum wieder einen genussreichen Abend. — Eine feine Auswahl von Musiknummern, von denen wir von der ersten Mittheilung insbesondere die Ouvertüre zur Oper „Fidelio“ und Variationen aus dem Streichquartett in A-dur, Op. 18 von Beethoven nennen, brachten in ihrer meisterhaften Durchführung unter der Leitung des Herrn Musikdirektor Manns eine vortreffliche Wirkung hervor. — Besonders freudig berührt war das Auditorium von den Gesangsvorträgen des Frl. Ternina, welches sich mit der Arie aus „Fidelio“ „Abscheulicher, wo weilst Du“ einführte. — Eine gut geschulte, reine Stimme mit einer äußerst feinsinnigen Vortragsweise und unterstützt durch eine — fast möchten wir sagen majestätische — sagen wir äußerst sympathische Erscheinung hatte das Fräulein bald die Herzen der Zuhörer gewonnen und das Auditorium, das anfänglich sich etwas zurückhaltend zeigte, begrüßte die Sängerin sowohl beim Erscheinen, als mit besonderem Enthusiasmus nach jedem Vortrag durch wiederholten Hervorruf, und schließlich mußte Frl. Ternina das bekannte „Frühlingslied“ von Gounod, welches es mit hinreißender Anmuth zum Vortrag brachte, da capo singen. — Den Schluß des Abonnements-Konzertes bildete die gewaltige „Ocean-Symphonie“ von Rubinstein, deren einzelne Sätze bei der künstlerisch feinen Auffassung des Dirigenten und der kunstverständigen Ausführung durch die Hofkapelle zur vollsten Geltung kamen. — In der Hofloge wohnten

aufser den königl. Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin, auch der Herzog von Sachsen-Altenburg bei.

Die Oldenburgische Landesbank hat laut des zur Ausgabe gelangten Geschäftsberichts pro 1888 gute Geschäfte gemacht, so daß eine Dividende von 137/12 pCt. zur Vertheilung gelangt. Das Gewinn- und Verlust-Conto ergibt einen Reingewinn von Mk. 24321482 (gegen Mk. 16720110 im Vorjahre), aus welchem nach Vergütung der vertragsmäßigen Tantiemen und der Zuweisung an den Reservefonds eine Gesamtdividende von 17,92 pCt. gegen 12,67 pCt. im Jahre 1887 vom eingezahlten Aktienkapital an die Großherzogliche Regierung und die Herren Aktionäre zur Vertheilung gelangen. — Nach § 30 des Statuts bestragt die Direktion, aus dem erzielten Reingewinn von Mk. 24321482: die Vertheilung einer Dividende von 137/12 pCt. an die Aktionäre, die Auszahlung von Mk. 5166658 als Gesamtanteil an die Großherzogliche Regierung und die Uebertragung von Mk. 1722219 an den Reservefond, der durch diese Ueberweisung sich auf Mk. 38390446 gleich 52 pCt. des eingezahlten Aktienkapitals erhöht. Der kleine nicht vertheilbare Rest von Mk. 33316 soll auf Antrag des Aufsichtsrathes an die Generalversammlung der Bankdirektion zur Vertheilung als Remuneration an die Hilfsbeamten der Bank überwiesen werden. — Von Verlusten blieb die Landesbank auch im Betriebsjahre 1888 wieder vollständig verschont. — Das Depositen-Conto schließt ab mit einem Bestand von 29615140,28 Mk. wovon der größte Theil auf halbjährige Kündigung belegt ist. — Die vergleichende Geschäftsstatistik konstatirt, daß das abgelaufene Geschäftsjahr in Bezug auf die Dividendenvertheilung an die Aktionäre seit dem Jahre 1883 das günstigste ist. — Es kamen zur Vertheilung: 1883 127/24 pCt., 1884 127/6 pCt., 1885 111/6 pCt., 1886 81/4 pCt., 1887 10 pCt. und 1888 137/12 pCt.

Gestern Vormittag fiel ein Mann von einem Torfschiff beim Landen über Bord. Obgleich er sich noch am Schiff anklammerte, fiel er, da ihm nicht gleich Hülfe zu Theil wurde, ins Wasser. Doch hielt sich derselbe so lange, bis Hülfe erschien und wurde er glücklich und lebend wieder ans Land gebracht.

Der am Mittwoch abgehaltene Geschäftsabend des Oldenburger Schützenvereins war sehr gut besucht, und verlief der Abend in heiterer Stimmung, die einzelnen Stücke wurden recht ergriffend vorgetragen, auch war die Musik von Hrn. Schmidt so schön, daß jeder sich sagte, das haben wir nicht erwartet, am selbigen Abend erhielt der Verein auch ein kostbares Geschenk gewidmet von den Herren Tiphthaler und Popken, eine große Photographie, darstellend die ganze großherzogliche Familie, Herr Hauptmann Pistrup zeigte dem Theilnehmern das schöne Bild von der Bühne aus.

**Vergnügungs-Anzeiger.** — Es war einmal ein Vater, der hat der Kinder viel. — Sonntags sich amüsiren, — das war ihr höchstes Ziel. — Am Morgen des Morgens wacker — nach ihrer Christenpflicht — so hieß es dann des Abends — zu Hause bleiben wir nicht. — Drum that sich auch der Vater — Verackhen mit Frau Mama — was möglich war, das that es — das war selbstverständlich ja. — Minna schickt man ins Theater — Mama am besten fand's — weil sie sieht gern klassische Stücke — und auch gern Lieutenants. — Zum Geschäftsabend schickt man den einen der Söhne zum Schützenhof — und dann den andern zog es hinaus zum Lindenhof. — Eine Einladung war auch vorhanden — in den Arbeiterbildungsverein — dort amüsirt man sich köstlich — dort zeigt es sich „Bildung macht fein!“ — Nun waren zwei noch übrig, da geht der Ein nach Adorf zum Konzert — Der Andere nach dem Oldenburger Hofe hat seine Schritte zugekehrt — doch der Papa und die Mama — bei denen hat's keine Noth — die gehn so recht gemüthlich — zum Bierkonzert nach Dordt.

Die Stationen Bannern und Sürwürden, welche bisher von der Beförderung von Vieh u. ausgeschloffen, sowie Hohenkirchen und Lettens, welche nur für die Beförderung von Hunden und Kleinvieh im Vorläufer zugelassen waren, werden mit dem 1. April d. J. für den unbeschränkten Vieh- u. Verkehr mit Stationen der diesseitigen Verwaltung zugelassen. — Die Station Garm's wird am 1. Mai d. J. für den Vieh- u. Verkehr eröffnet. — Am 1. April werden die Stationen Sürwürden und Garm's für den unbeschränkten Personen- und Gepäckverkehr zugelassen.

Osternburg, 29. März. Bei der am Mittwoch bis Sonnabend in der Harmonie hier selbst stattgefundenen Stellung von Militärpflichtigen waren an den ersten beiden Tagen insgesammt ca. 400 Mann hiesige und auswärtige Stellungs-pflichtige erschienen, von welchen etwa 70 Mann als brauchbar befunden wurden,

an den letzten beiden Tagen war die Zahl der Stellungs-pflichtigen und Angelegten etwa um 1/3 geringer. Die Stellung verlief indeß nicht so ruhig wie andere Jahre, denn die zur Aufsicht dorthin beorderte Gendarmerie sah sich mehrere Male veranlaßt unter den Unfug treibenden Stellungs-pflichtigen Verhaftungen vorzunehmen. Zwei der Letzteren, welche den Anordnungen der Gendarmen nicht Folge leisten wollten, mußten geschlossen fortgeführt werden.

1. Gläseth, 28. März. Kürzlich erlegte der Gastwirth Herr S. Janßen dahier auf dem „Gläsether Sande“ eine Fischotter, die bei ca. 3 Fuß Länge ein Gewicht von plm. 18 Pfd. aufwies. Bekannt ist, daß diese Thiere den Fischereien einen beträchtlichen Schaden verursachen. Zur möglichsten Verminderung dieser gefährlichen Raubthiere haben nun die Großh. Kammer gewisse Prämien auf deren Erlegung festgesetzt und so erhielt auch Herr Janßen eine solche von 9 Mk. Ein weiterer Gewinn wird noch aus der Verwerthung des Felles und der Haare erzielt, zumal der Pelz sehr elektrisch und wasserdicht ist, das Fell als geschätztes Pelzwerk gebraucht, sowie aus dem federnartigen Haaren seine Hüte, aus denen des Schwanzes Malerpinsel gefertigt werden. Bringt man Solches in Anschlag, so laufen dem glücklichen Jäger mindestens noch 12 Mk. in die Geldtasche, wodurch der Fischotterfang einträglich wird.

2. Gläseth, 28. März. Der hiesige Apotheker, Dr. v. Chemie, Herr Volkhausen ist, nachdem er mehrere Wochen in Nervi in Italien eine Linderung, wenn nicht gänzliche Heilung seines Halsleidens suchte, in den letzten Tagen seinen Leiden erlegen, nachdem er ein Alter von 38 Jahren erreicht hat.

3. Butjadingen, 28. März. Seminaristisch gebildete Lehrer, die die unteren Klassen einer höheren Bürgerschule bekleiden, halten nur gewisse Jahre ihre Stellung inne, weil das mit derselben verbundene Gehalt von 1000 — 1100 Mk. nicht ausreichend ist, um einen eigenen Herd zu gründen; somit ziehen sie vor, eine Hauptlehrerstelle auf der Geseit mit 900 Mk. Einkommen außer Haus und Hof zu erlangen.

Varel. In einer der letzten Nächte gegen 3 Uhr haben Diebe in dem Hause der Firma M. L. Schwabe Söhne eingebrochen. Es scheint jedoch denselben nur an Geld gemangelt zu haben, denn Gold- und Silbersachen haben die Diebe nicht angerührt. Mit welcher Raffinirtheit dieselben vorgegangen, geht schon allein daraus hervor, daß sie das innere Thor aus den Angeln gehoben, alsdann in der Küche eine Feuerscheibe eingedrückt und darauf die sämtlichen inneren Räumlichkeiten der unteren Etage durchgestöbert. Im Comptoir haben selbstig alsdann mit Brechstangen und anderen Instrumenten den Geldschrank öffnen wollen, sind aber nicht fertig damit geworden. Auch müssen die Diebe es sehr eilig gehabt haben, denn das ganze Handwerksgeräth ist an Ort und Stelle geblieben, u. A. sogar 4 Brechstangen, selbst im Garten hat man Butterbröde gefunden. Den Thätern soll man bereits auf der Spur sein. (S.)

Der Kranke in Jettel und Neustadtgodens sind in großer Verlegenheit; Dr. Borchers in Neustadtgodens ist krank und Dr. Hagena in Jettel ist erkrankt. — Jetzt bleibt den Kranken von Jettel und Neustadtgodens keine andere Wahl, als ohne Doktor zu sterben oder gesund zu werden.

Quake. Das Seeamt Brake verhandelte am 25. d. über den Verbleib des Gläsether Schooners „Christine“, Günecke, welcher am 24. März 1888 von Mauritius in See ging und seit dem verschollen ist. Das Seeamt theilt die Vermuthung, daß das Schiff in den schweren Stürmen, welche vom April bis Juni am Cap Horn herrschten, verloren gegangen ist. Bemerkenswerth ist, daß ein Mann der Besatzung der „Christine“ eben vor Antritt der Reise von Bord entwich; seine Entweichung hat ihm vor dem traurigen Schicksal der übrigen Besatzung der „Christine“ geschützt. — Ein zweiter Fall betraf den Barfelder Schooner „Sagterland“, Deeken. Das Schiff strandete am 3. Juni 1887 auf der Reise von Hamburg nach Rio Grande do Sul im englischen Kanal. Bei der Insel Wight lief der bis dahin günstige Wind um, so daß der Kanal abgelenkt werden mußte; beim Versuch zu wenden, versagte das Schiff in Folge Abflauens des Windes und einer nach der nur etwa eine Seemeile vom Schiffsort entfernten Küste folgenden Strömung, zwei Mal die Wendung, und als man das Anker gehen ließ, um eine noch größere Annäherung an die Küste zu verhindern, stieß das Schiff auch schon auf; es wurde am nächsten Tage abgebracht, und nach Falmouth geschleppt, wo der erlittene Schaden mit einem Kostenaufwande von 14 000 Mark ausgebessert ward. Der Reichskommissar machte dem Schiffer den Vorwurf, daß er sich der Küste zu sehr genähert habe, nahm aber aus verschiedenen Gründen keine Veranlassung, gegen den Schiffer einen Antrag zu stellen. Das Seeamt sprach sich dementsprechend aus. (S. J.)

Wie es in einigen anderen Amtsbezirken bereits vor längerer Zeit geschehen, erläßt jetzt auch das

**Amt Brafe** eine Bekanntmachung, in welcher darauf hingewiesen wird, daß nach § 24 der Wirtschaftsordnung vom 2. Februar 1846 es verboten ist, bei öffentlichen Verkäufen, Verheuerungen oder Verbindungen ohne amtliche Erlaubnis geistige Getränke unentgeltlich auszuschenken.

**Delmenhorst.** Der 2 1/2-jährige Sohn des Malers v. Wille hatte am Mittwoch das Unglück, hinter der elterlichen Wohnung in die Delme zu fallen, obwohl dieselbe vorsichtig eingefriedigt war, und hier seinen Tod zu finden. Die Leiche des verunglückten Knaben wurde unterhalb der Stadt in der Nähe der Wollwäscherei im Wasser gefunden. Der harte Schlag, wodurch die Eltern betroffen sind, erregt viel Theilnahme (D. R.)

**Seefernde.** 21 lebende Seehunde in einem Zuge zu fangen, ist gewiß ein äußerst seltener Glücksfall. Dieses Glück hatte im Laufe dieser Woche der Finkenwärder Fischer Fahje. Derselbe ist mit seiner seltenen Ladung nach Hamburg gefahren, um die Thiere daselbst zu verwerthen.

### Allerlei.

— Drei Dynamitfabriken sind in Rönfahl im Laufe der letzten acht Tage durch Brand und Explosion zerstört worden. Dabei kamen 6 Personen um das Leben, zwei sind durch Brandwunden schwer verletzt.

— Ueberfahren ließ sich ein 12-jähriger Knabe, der Sohn eines Tuchmachergesellen in Forst, am Dienstag Abend von einem Güterzuge, der Kopf und der rechte Arm wurden vom Körper getrennt. Der Knabe soll den Selbstmord aus Furcht vor Strafe begangen haben, da er kurz vorher mehrere Ladendiebstähle verübt hatte.

— Von einem Wachtposten erschossen wurde in der Nacht zum 26. d. Mts. ein auf einem Dienstgange begriffener Sergeant der Sulzbacher Garnison, Namens Söllner. Man vermuthet, derselbe habe den Anruf überhört oder unterlassen, Antwort zu geben. Söllner hinterläßt Frau und zwei Kinder.

In Hannover hat der dortige Musiker Wille seine Frau ermordet und dann sich selbst. — Nach den vorhandenen Anzeichen hat ein harter Kampf stattgefunden. — Die Motive sind nicht bekannt.

— Aus Westfalen, 20. März. In Marten, Kreis Dortmund, wurde in vergangener Nacht der Bergmann Steinbrügge von seinen Genossen mit Zaunlaten erschlagen, ein anderer Bergmann schwer verletzt. Die Veranlassung zu dieser Bluttat war eine geringfügige.

### Eingefandt.

Einsender empfand vor einiger Zeit beim Genuß seiner Morgensmehl ein eigenthümliches Prickeln auf der Zunge, ohne daß er die Ursache desselben ergründen konnte. Folgender Vorfall scheint aber Licht schaffen zu wollen: Am festigen Tage war ein Bäckerjunge in der Nähe der Infanteriekaserne im Anschauen der militärischen Uebungen so vertieft, daß er nicht bemerkte, wie ein großer Hund edelster Race sich bei den niedergelegten Brodkörben zu schaffen machte und sich, nachdem er den üblichen Hundetribut gebracht hatte, wieder entfernte. Der Bäckerjunge hatte natürlich von der Thätigkeit des edlen Thieres keine Ahnung, nur die durch Tropfen bezeichnete Fetzspur des Bäckerjungen ließ die Art derselben erkennen. Vielleicht haben die Kunden betr. Brodverkäufers ein ähnliches Prickeln, wie der Einsender empfunden. —h—

### Zur gefl. Notiz.

Einen großen Posten seiner weicher und steifer **Haar- und Wollfilzhüte** für Herren und Knaben, sowie eine Partie seiner **Herren- u. Knabennützen** hatte Gelegenheit vortheilhaft einzukaufen und offerire dieselben, so lange der Vorrath reicht, zu erstaunlich billigen Preisen.

Sch empfehle:

**Prima Haarhüte**, steif und weich, in allen Farben, von 4 M. 50 Pf. an,  
**do. Wollfilzhüte**, steif, von 2 M. 50 Pf. an,  
**do. do.** weich, von 2 M. an;  
 ferner **einen Posten Herren- und Knabenhüte** zu 1 M.;

**Kinderhüte**, prima Qualität, 2 M. 50 Pf., sowie **Herren- und Knabennützen** in großer Auswahl von 50 Pf. an. Sämmtliche Waaren sind prima Qualität und liegen Muster in meinem Schaufenster zur gefl. Ansicht aus.

Hochachtungsvoll

**Gustav Koppisch,**  
 Langestraße 46,  
 vis-à-vis der Kleinrechenstraße.

Freunde einer guten  
**Cigarre**  
 werden auf die  
**Niederlage Bremer Cigarren-Fabriken,**  
**Gaiststraße Nr. 6,**  
 ganz besonders aufmerksam gemacht.

**Schiffs-Nachrichten.**  
 26. März: Abgeq.: C. Schäfer, Sürwarden; D. Rose, Bremerhaven; D. Osterloh, Hammelwarden; W. Meyer, Hammelwarden. — 27. März: Angef.: D. Osterloh, Sürwarden.

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobt:** Hermine Drawin Oldenburg mit Wilhelm Rüdler, Eghorn. Bertha Seedorf mit August Abden, Hemelingen bei Brremen.  
**Geboren:** Ernst Duwendach, Oldenburg, ein Sohn. G. A. Meyer, Oldenburg ein Sohn.  
**Gestorben:** Dr. L. Volkhausen, Elsfleth.

**Kursbericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.**  
 Oldenburg, den 29. März 1889.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	108,30	108,85
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,70	104,25
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	103,—	104,—
(Stücke à 100 M. im Verkauf 1/4 % höher.)		
4 pCt. Oldenburg. Communal-Anleihen	103,—	104,—
4 pCt. do. do.		
Stücke à 100 M.	103,25	104,25
3 1/2 pCt. do. do.	100,25	101,25
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentredit-Pfandbriefe (kündbar)	102,75	103,75
4 pCt. Flensburger Kreis-Anleihe	100,25	101,25
3 1/2 pCt. Landtschaftliche Central-Pfandbriefe	102,—	102,55
3 pCt. Oldenb. Prämienanleihe (fest in % not.)	136,—	136,80
4 pCt. Gutin-Lübeder-Pfandbrief-Obligationen	103,—	104,—
3 1/2 pCt. Hamburger Rente	103,—	103,55
5 1/2 pCt. Hamburger Staats-Anleihe von 1887	101,70	102,25
3 1/2 pCt. Bremer Staats-Anleihe von 87 u. 88	101,80	102,35
3 pCt. Baden-Badener Stadt-Anleihe	91,70	92,25
4 pCt. Preussische konsolidirte Anleihe	106,45	107,—
3 1/2 pCt. do. do.	104,30	104,85
5 pCt. Italien. Rente (Stücke von 20000 fr. und darüber)	96,40	96,95
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 4000, 1000 und 500 fr.)	96,10	97,20

4 pCt. Römische Stadt-Anleihe II.—V. Serie	94,50	95,05
3 pCt. Italienische Eisenbahn-Pfandbriefe (Stücke von 500 Lire im Verkauf 1/4 % höher.)	58,60	59,15
3 1/2 pCt. Schwedische Staats-Anleihe von 86	100,70	101,25
3 1/2 pCt. Schwedische Hypothek-Pfandbriefe	96,90	97,45
4 pCt. Salzammergut-Pfandbriefe garantiert	101,95	—
4 pCt. Wismarer Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Pfandbriefe der Braunschweig-Hannov. Hypothekbank	102,60	103,15
4 pCt. Pfandbriefe der Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank	102,70	103,25
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth. u. Wechselbank	102,30	—
3 1/2 pCt. Pfandbr. der Rheinischen Hypothek-Bank	98,35	99,10
5 pCt. Borussia-Pfandbriefe	100,—	—
5 pCt. Wickefelber Pfandbriefe	100,—	—
4 1/2 pCt. Warps-Spinnerei-Pfandbriefe, rückzahlbar 105	103,50	—
Oldenburgische Landesbank-Actien (40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins v. 31. December 1888.)	—	145
Oldenburg-Portugies. Dampfsch.-Aeth.-Actien (4 pCt. Zins vom 1. Januar 1889.)	—	—
Oldenburg. Glashütten-Actien (4 pCt. Zins vom 1. Januar 1889.)	—	—
Warpspinnerei-Stamm-Actien Stücke à 1000 M. (franco Zins)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	168,70	169,50
Wechsel auf London kurz für 1 Str. in Mt.	20,40	20,50
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	4,16	4,21
Holl. Banknoten für 10 Gulden in Mt.	16,83	—
An der Berliner Börse notirten gestern Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Actien 161 % B. Oldenb. Eisenhütten-Actien (Augustifabrik) 140,10% bez. G. Oldenb. Versicher.-Ges.-Actien per Stück		
Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.		

**Mit wenigen Pfennigen viel zu erreichen.**  
 Menslage (Vdr. Dsnabrid). Ich bescheinige hiermit, daß Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen meiner Tochter ausgezeichnete Dienste geleistet haben. Sie litt mehrere Male an Brustschmerzen, Kopfschmerzen, Magenschmerzen, Magenverschleimung und arger Verstopfung. Seitdem sie aber einige Tage von den Schweizerpillen gebraucht hat, bekam sie gleich Linderung und fühlt sich jetzt wieder vollkommen gesund. Ich empfehle ähnlichen Kranken dieses Mittel, indem ich noch Herrn Brandt meinen aufrichtigen Dank sage. F. Widding. (Unterschrift beglaubigt.) — Man sei stets vorsichtig, auch die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen und keine Nachahmung zu empfangen.

## Die reichhaltigste aller Moden-Beitungen



ist die **Illustrirte Frauen-Beitung.**

Dieselbe bringt jährlich 24 Moden-, 28 Unterhaltungs-Nummern und mindestens 28 Beiläuter, so daß, ohne Unterbrechung regelmäßig wöchentlich eine Nummer erscheint (für Oesterreich-Ungarn der Stempelsteuer wegen alle 14 Tage eine Doppel-Nummer). Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2.000 Abbildungen sammt Text weitaus mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 12 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung der Garderobe für Damen und Kinder wie der Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgedehntesten Bedarf. — Das Unterhaltungsblatt bringt außer Novellen, ein vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Bädern regelmäßige

Mittheilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, Wirtschaftliches, Gärtnerei und Briefmappe, sodann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden endlich noch Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der Leheren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnements-Preis nur 2 M. 50 Pf. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 40 große farbige Modenbilder, also jährlich 68 besondere Beigaben, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf. (in Oesterreich-Ungarn nach Cours). — Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer-Straße 38, Wien I, Operngasse 3.

## Hamburger Engros-lager Oldenburg, Leopold Moses & Co. Langestr. 65.

Empfehlen Ihr großes Lager schöner **Besatzstoffe** als:  
**Morée, Damacé, Seide** geblümt und gestreift.  
**Merveilleux** und **Atlas** in schwarz und couleur.  
**Plüsch** in gestreift und geblümt, sowie glatt in allen Farben.  
**Feine Posamentir-Besätze** in **Seide** und **Mohair** schw.-farbig.  
**Tailengarnituren** in **Seide, Mohair u. Perle.**  
**Größte Auswahl** moderner **Knöpfe** in **Posamentir, Metall, Steinnuss, Glas, Perlmutter** und **Stoff.**

Gleichzeitig empfehlen wir unsere **Prima Futterartikel u. Nähutensilien.**  
 Bestellungen nach auswärts werden prompt ausgeführt.  
 Hochachtungsvoll  
**Leopold Moses & Co.**

# Oldenburgische Landesbank.

In der heute stattgefundenen Generalversammlung der Actionäre der Oldenburgischen Landesbank wurde die Dividende für das Jahr 1888 auf 13<sup>7</sup>/<sub>12</sub> Procent festgesetzt. Nachdem nun aus dem Gewinn schon eine 5<sup>0</sup>/<sub>10</sub>ige Abschlagsdividende zur Verteilung gelangt ist, kann der Rest von 8<sup>7</sup>/<sub>12</sub> Procent gegen Einlieferung des Coupons Nr. 30 unserer Actien mit Zwanzig Mark und sechszig Pfennig pro Stück von heute ab, in den gewöhnlichen Geschäftsstunden an unserer Kasse in Empfang genommen werden.

Oldenburg, den 28. März 1889.

## Die Direction

Brofft. Harbers. Wiesenbach.

# Oldenburgische Landesbank.

Nachdem wir die neuen Dividendenbogen zu unseren Actien fertiggestellt sind, können dieselben gegen Einlieferung der Talons in den gewöhnlichen Geschäftsstunden an unserer Casse in Empfang genommen werden.

Oldenburg, den 28. März 1889.

## Die Direction

Brofft. Harbers. Wiesenbach.

### Geschäfts-Empfehlung.

Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt sich zur Anfertigung von Dach- und Schieferdecker-Arbeiten, sowohl Reparaturen als Neubauten, unter Zusicherung prompter und reeller Arbeit und billigen Preisen.

Oldenburg, den 24. März 1889.

Carl Wegener

Dach- u. Schieferdecker, Steinweg 25.

# Schützenhof zur Wunderburg.

Sonntag, den 31. März:

## Großer öffentlicher Gesellschafts-Abend

mit reichhaltigem Programm.

Entree 30 Pfg.

Cassen-Öffnung 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Anfang 7 Uhr.

Es ladet hierzu freundlichst ein

b. D.

Durch bedeutende Vergrößerung unseres

## Damen-Confections-Geschäfts

geben wir unser

### Herren-Maßgeschäft

vollständig auf und verkaufen wir

Zuche, Buckskins, Paletotstoffe, fertige Anzüge u. Paletots, Schlafröcke, Kinder-Anzüge u. Paletots zu jedem nur annehmbaren Preise.

## Blömer & Wiefenrich

# Sängerbund des Old. Glashüttenwerkes.

Sonntag, den 7. April:

## Grosser Gesellschaftsabend

im „Schützenhof zur Wunderburg“.

Cassenöffnung 6 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Entree 30 Pfg.

In den Aufführungen, welche in den vorhergehenden Jahren mit großem Beifall aufgenommen worden sind, ist diesmal eine ganz besondere Wahl getroffen, und wird besonders auf

### Bliemchen in Kamerun

Große Operette,

aufmerksam gemacht. Es ist dem Verein gelungen, den berühmten amerikanischen

### Schlangenmenschen Mr. Glück

zu gewinnen, welcher längere Zeit im Circus Herz mit großem Beifall sich producirte.

D. B.

## Oldenburger Hof.

Nelkenstraße 23.

Sonntag, den 31. März:

## Großer Gesellschafts-Abend,

mit reichhaltigem Programm.

Anfang 7 Uhr.

Entree 20 Pfg.

Hierzu ladet höflichst ein

H. B. Hinrichs.



## Reiners

### Fischhandlung.

Angel-Schellfische, Sandart, Stinde, lebende Karpfen und Hechte.

Feinste Nienburger Speise-Kartoffeln trafren wieder ein

Cyprer-Comptoir.

H. G. Beilken.

# Pferde-Verkauf.



Oldenburg. G. Dieckhaus

aus Wisbeck läßt am Dienstag,

den 2. April d. J., Morgens

10 Uhr auf, beim Hause des Gastwirths Wenzel hieselbst

10—15 junge kräftige Arbeitspferde öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

F. Lenzner.

## Oldenburger

# Schützenhof.

Sonntag, den 31. März:

Großer öffentlicher

## Gesellschafts-Abend,

arrangirt vom Musikdirector Hrn. Schmidt unter gütigster Mitwirkung des Sängerbundes Kameradschaft vom „Kriegerverein der östlichen Landgemeinde“ sowie des Komikers und Gesangshumoristen Hrn. David Waschinsky. Von dem reichhaltigen Programm sind hervorzuheben: „Pech über Pech“, Solovortrag einer nach Kamerun reisenden Musikapelle; „ein Stückchen aus dem Soldatenleben“, große Posse; eine lustige Soloscene und ein Couplet: „der Slovat“.

Louis Nolte.

Saalöffnung 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Entree 30 Pfg.

Nadorst.

Am Sonntag den 31. März,

Grosses

## Doppel-Concert

(im neu decorirten Saale),

ausgeführt von den Kapellen:

des Oldenburgischen Inf.-Regts. Nr. 91

und des

Oldenburgischen Dragon.-Regts. Nr. 19,

unter Leitung ihrer Directoren.

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 Pfg.

Es ladet freundlichst ein

Joh. Wetjen.

Täglich frische

## Granat.

B. Wenzel.

## Lustige Caroussellfahrt

auf dem

### Pferde-Marktplatz.

Sonntag, den 31. u. zum Markttag.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Besitzer.

### Zwischenahn.

- Roggen u. Roggenmehl, ●
- Gerste u. Gerstenmehl, ●
- Mais u. Maismehl, ●
- Reismehl I. u. II., ●
- besten ostfr. Futterhafer ●

empfehlt

## Justus Fischer.

Feinste Raffinade bei Broden 1/2 Kilo 33 Pfg. H. Weser.

Empfehle Hochfeine Fassbutter, 1/2 Kilo 80 und 85 Pfg., besonders schön zum Backen.

## Aug. Timmen,

Haarenstr. 13.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonnabend, 30. März:

Abendmahlsgottesdienst (11 Uhr): Pastor Partsch.

Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Pastor Roth.

Am Sonntag, 31. März:

1. Hauptgottesdienst (8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr): Pastor Namsauer.

2. Hauptgottesdienst (10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr): Kandidat Rodief.

## Großherzogliches Theater.

Sonntag, den 31. März 1889. 90. Vorstellung im

Abonnement: Anfang 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Die Duitow's,

Schauspiel in 4 Akten von E. v. Wildenbruch.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

# Beilage

zu Nr. 307 der „Neuen Zeitung für das Großherzogthum Oldenburg“ vom 30. März 1889.

## Eine dunkle That.

Kriminalroman aus dem Amerikanischen von Th. Ludwig.  
(Fortsetzung.)

Ich weiß nicht, ob ich mir bestimmte Vorstellungen von der Wohnung eines Detektivs gemacht; aber als ich vor dem zweistöckigen Ziegelhause stand, hinter dessen halbgeöffneten Fensterläden dichtgeschlossene Vorhänge von tadelloser Weiße sichtbar wurden, mußte ich zugeben, das darin Etwas lag, das mit dem Charakter des Bewohners ungemein übereinstimmte.

Ein blasser Jüngling mit brennend rothem Haar öffnete auf mein Klingeln, und nachdem ich ihm meinen Namen genannt, verschlang er jedes Detail meiner Erscheinung mit den Blicken und wies auf eine Thür oberhalb der Treppe. Ich eilte ohne Weiteres hinauf, klopfte an und sah beim Eintreten den breiten Rücken von Mr. Gryce über ein altmodisches Schreibpult gebeugt.

„Ach,“ rief er, sich erhebend, „das ist eine Ehre! Etwas kühl heute, nicht wahr?“

„Ich glaube wohl,“ versetzte ich und sah ihn forschend an, ob er in mittheilsamer Laune sei, „ich hatte wenig Zeit, ans Wetter zu denken. Meine Besorgniß in Betreff des Mordes —“

„Gewiß,“ unterbrach er mich und heftete seine Augen auf die Oefenthür, „wahrhaftig, eine verwickelte Geschichte! Aber vielleicht nicht für Sie! Ich sehe, Sie haben mir Etwas mitzutheilen —“

„Ja, ich zweifle indeß, daß es Das ist, was Sie erwarten. Mr. Gryce,“ fuhr ich fort und trat ihm etwas näher, „ich bin ganz fest davon überzeugt, der Gegenstand Ihres Verdachts ist ein völlig unschuldiges Mädchen!“

„Ein sehr angenehmer Glaube! Alle Achtung, daß Sie es glauben, Mr. Raymond!“

Ich unterdrückte eine unwillige Bewegung.

„Ich glaube es so fest, daß ich heute gekommen bin, um Sie im Namen der Gerechtigkeit und allgemeinen Menschenliebe zu bitten, nicht eher nach dieser Richtung hin zu handeln, als bis es unzweifelhaft fest steht, daß nicht nach einer andern Seite hin die wirkliche Spur zu verfolgen ist.“

Meine Worte verfehlten vollständig ihren Erfolg; er zeigte nicht mehr Neugier als vorher.

„Wirklich, das ist eine wunderbare Forderung von einem Manne, wie Sie sind!“

Aber ich ließ mich nicht aus der Fassung bringen. Mr. Gryce, wenn der Name meiner Frau einmal besleckt ist, bleibt er es für immer, und Cleanore Leavenworth ist ein zu edles Geschöpf, um bei einer so wichtigen Sache leichtsinnig behandelt zu werden. Wollen Sie mir Ihre Aufmerksamkeit schenken? Sie werden es nicht bereuen!“

Er ließ lächelnd seine Augen durch das Zimmer bis zur Lehne meines Stuhles wandern.

„Ich höre, sprechen Sie!“ sagte er.

Ich nahm meine Notizen aus meiner Briefftasche.

„Was, Notizen?“ rief Mr. Gryce aus. „Sehr unsicher! Bringen Sie nie Ihre Pläne zu Papier.“

„Mr. Gryce, ich habe mehr Gelegenheit gehabt, dies Mädchen zu studiren, als Sie. Ich habe sie in einer Situation gesehen, die keine Schuldige behaupten kann, und bin unzweifelhaft gewiß, daß ihre Hände wie ihr Herz gleich unschuldig an diesem Verbrechen sind. Ich wage es nicht, zu leugnen, daß sie Etwas von dem Geheimniß wissen mag; das bezeugt der in ihrem Besitz gefundene Schlüssel; aber was will das sagen? Sie können unmöglich ein so liebliches Geschöpf der Schmach preisgeben wollen, nur, weil sie uns, augenscheinlich aus Pflichtgefühl, eine Aufklärung vorenthält und verweigert, welche wir bei ein wenig Geduld und Geschicklichkeit auch ohne ihr Zuthun schon erlangen würden.“

„Wie sollten wir die nöthige Kenntniß erlangen, wenn wir nicht der einzigen Spur folgen, die uns gegeben ist?“ warf er ein.

„Sie werden nie Etwas durch eine Spur erlangen, die Ihnen Cleanore giebt!“ betheuerte ich.

Er zog seine Augenbrauen bedeutsam in die Höhe, sagte aber Nichts.

„Miß Cleanore wurde von Jemandem benutzt, der ihre Festigkeit, ihren Edelmuth, vielleicht ihre Liebe kennt. Wir müssen herausbringen, wer solche Macht über sie besitzt, und wir haben Denjenigen, den wir suchen!“

„Um,“ kam es von seinen zusammengepreßten Lippen. „Nichts weiter? Haben Sie Jemanden im Sinn?“

„Ich nenne keine Namen! Alles, was ich wünsche, ist Zeit!“

„Sie wollen also diese Sache zu einer persönlichen Angelegenheit machen?“

„Ja!“

Er pffiff leise.

„Darf ich fragen, ob Sie ganz auf eigenen Füßen stehen und jeden Rath und Beistand eines Mitarbeiters verachten wollen?“

„Ich wünsche Nichts mehr, als Sie zum Rathgeber zu haben.“

Er lächelte ironisch.

„Sie müssen Ihrer Sache sehr gewiß und sicher sein!“

„Ich bin Miß Leavenworth's ganz sicher!“ versetzte ich.

Diese Antwort schien ihm zu gefallen.

„Lassen Sie hören, was Sie zu thun gedenken!“

Ich antwortete ihm nicht sogleich, denn ich hatte in der That noch gar keinen Plan gefaßt. Er errieth es scharfsichtig.

„Mir scheint, Sie haben für einen Dilettanten eine ziemlich schwere Aufgabe unternommen. Ueberlassen Sie es lieber mir, Mr. Raymond. Natürlich würde mir hin und wieder ein Wort von Ihnen sehr willkommen sein. Ich bin kein Egoist und für Winke zugänglich. Wenn Sie mich zum Beispiel jetzt von Allem, was Sie gesehen und gehört haben, unterrichten wollten, so würde ich mich glücklich schätzen, zuzuhören.“

„Mr. Gryce, es handelt sich weniger um Thatfachen, als um Ueberzeugungen. Ich bin durchdrungen davon, daß Cleanore das Verbrechen nicht nur nicht beging, sondern sich auch bis zur Verübung desselben in vollständiger Unwissenheit darüber befand. Andererseits aber fürchte ich, daß ihr dennoch der Thäter bekannt ist und daß sie es für ihre heilige Pflicht hält, ihn mit Gefährdung ihrer eigenen Sicherheit zu schirmen. Es kann keine allzuschwere Aufgabe sein. Ein Bißchen mehr Kenntniß der Familiengeschichte —“

„Sie wissen also Nichts von ihren Geheimnissen? Nicht einmal, ob die Mädchen verlobt sind oder Liebhaber besitzen?“

„Selbst das nicht!“

Er blieb einen Augenblick stumm.

„Mr. Raymond, Sie haben keine Idee von den Nachtheilen, unter denen ein Detektiv leidet. Wenn Sie sich einbilden, daß ich mich in jede Gesellschaft einschmuggeln kann, so irren Sie sich. Bei einer gewissen Klasse hat es mir nie gelingen wollen. Ich kann mich nicht für einen Gentleman ausgeben. Schneider und Friseur nützen Nichts!“ Er sah so niedergeschlagen aus, daß ich trotz heimlicher Angst und Sorge lächeln mußte. „Ich habe sogar einen französischen Kammerdiener engagirt, der sich auf Tanzen und Backenbärte verstand, — Alles umsonst! Der erste Gentleman, den ich traf, ein wirklicher, meine ich, keiner von Euren amerikanischen Zierbengeln, fixierte mich an und ich verstand es nicht, ihn wieder anzustarren. Den Fall hatte ich nicht vorhergesehen. Sie, Sir, glaube ich, haben damit keine Noth. Sie sind als Gentleman geboren und können eine Dame zum Tanze auffordern, ohne roth zu werden. Das aber kann ich nicht. Wenn ich einen Verhaftsbefehl in der Hand oder etwas Geschäftliches im Sinne habe, kann ich ein Haus betreten und der Herrin desselben meine Verbeugung machen, wenn sie auch noch so elegant ist; aber wenn ich in Glace-Handschuhen Visite machen und ein Glas Champagner als Erwiderung auf einen Toast erheben soll, oder etwas Ähnliches, dann bin ich absolut nicht zu gebrauchen.“ Und er sah herzenstrostlos den Knopf meines Stockes an, den ich in der Hand hielt. „Es ist ziemlich dasselbe bei uns Allen. Brauchen wir einen Gentleman, müssen wir ihn außerhalb unseres Kreises suchen.“

Als ich schwieg, obgleich ich wußte, worauf er zielte, sagte er plötzlich:

„Mr. Raymond, kennen Sie einen Gentleman mit Namen Clavering, welcher jetzt im Hotel Hoffmann wohnt?“

„Nicht, daß ich wüßte!“

„Er hat sehr feine Manieren! Würde es Ihnen unangenehm sein, seine Bekanntschaft zu machen?“

„Ich kann nicht antworten, bevor ich weiß, um was es sich handelt.“

„Da ist nicht viel zu erklären. Mr. Henry Clavering, ein Gentleman und Weltmann, wohnt im Hotel Hoffmann. Er ist fremd in der Stadt, ohne daß sie ihm fremd ist. Er geht und fährt spazieren, raucht, macht aber keinerlei Besuche; er starrt die Damen an, aber man sah ihn noch keine grüßen. Kurz, er ist eine Persönlichkeit, die zu kennen wünschenswerth wäre, aber der ich, weil er ein sehr stolzer Mann ist, mit dem Vorurtheil der alten Welt gegen Yankee-Freiheiten und Zudringlichkeiten, nicht näher kommen könnte, als etwa dem Kaiser von Oesterreich.“

„Und Sie wünschen deshalb, daß ich —“

„Daß Sie seinen Umgang zu suchen trachteten, ja! Seien Sie überzeugt, er würde einen sehr angenehmen Gefährten abgeben für einen aufstrebenden, jungen Rechts-

gelehrten aus guter Familie. Ich zweifle nicht, Sie würden bald in vertraute Beziehungen zu ihm zu treten wünschen, und —“

„Mr. Gryce,“ unterbrach ich ihn schnell, „ich kann mich nicht um eines Mannes Freundschaft bemühen, mit der verborgenen Absicht, ihn an die Polizei zu verrathen.“

„Es ist aber für Ihre Pläne sehr wesentlich, Bekanntschaft des Mr. Clavering zu machen,“ versetzte Mr. Gryce trocken.

„Ah, er steht im Zusammenhang mit unserem Fall?“

Mr. Gryce glättete gedankenvoll seinen Rockärmel.

„Ich weiß nicht, ob es nöthig für Sie sein würde, ihn zu verrathen. Hätten Sie Etwas dagegen, sich ihm vorstellen zu lassen?“

„Nein.“

„Eben so wenig, mit ihm zu verkehren, wenn er Ihnen gefiele?“

„Nein.“

„Selbst nicht, wenn Sie im Lauf der Unterhaltung auf Etwas stoßen sollten, das als Fährte für Ihre Anstrengungen, Cleanore zu retten, dienen könnte?“

Das Nein, welches ich jetzt äußerte, war weniger zuversichtlich; die Rolle eines Spions war die letzte, die ich in dem kommenden Drama zu spielen verlangte.

„Nun, dann rathe ich Ihnen, sofort Ihre Wohnung im Hotel Hoffmann aufzuschlagen.“

„Ich bezweifle, daß das nöthig ist. Ihre ich mich nicht, so habe ich den Herrn schon gesehen und gesprochen!“

„Wo?“

„Beschreiben Sie ihn mir zuerst!“

„Nun, er ist groß und gut gewachsen, hält sich sehr gerade, hat ein hübsches, dunkles Gesicht, braunes, etwas mit grau untermischtes Haar, durchdringende Augen und eine sanfte Sprache. Kurz, eine imponirende Erscheinung!“

Lebendig stand wieder jener fremde Gentleman aus der Avenue vor meinen Augen.

„Ich glaube, ich habe ihn gesehen!“ sagte ich und in wenigen Worten erklärte ich dem aufforschenden Detektiv, wann und wo.

„Um,“ machte er, „er hat augenscheinlich eben so viel Interesse für Sie, wie Sie für ihn, wie kommt das? Ich denke, ich weiß es. Schade, daß Sie mit ihm sprachen; das kann einen ungünstigen Eindruck hervorgerufen haben und Alles hängt davon ab, daß Sie, ohne sein Mißtrauen zu erregen, mit ihm zusammenzutreffen. Treten Sie ins Besesszimmer im Hotel Hoffmann, sprechen Sie mit den ersten Herren, die Sie dort treffen, aber nicht zu viel und nicht, ohne eine strenge Wahl zu treffen. Mr. Clavering ist stolz und würde sich nicht geehrt fühlen durch die Artigkeiten von Jemandem, der gut Freund mit Jedermann ist. Zeigen Sie sich, wie Sie sind, und überlassen Sie ihm den ersten Schritt. Er wird schon kommen!“

(Fortsetzung folgt.)

## Allerlei.

— Ein „Album unfreiwilliger Komik“ hat die Verlagsbuchhandlung von Richard Eckstein (Nachfolger) in Berlin herausgegeben, dem wir folgende mit Angabe des Fundortes gesammelten Scherze entnehmen:

Sie fiel lautlos, wie eine Leiche, ein: Ist er todt?“

(Aus einem Roman Wilhelm Jensens

in der „Kölnischen Zeitung“ Nr. 94. 1888.)

Speisen werden nur von Hamburger Mastkälbern verabreicht. Restaurant Stephan, Leipzig, Parkstr.

(„Leipz. Tagebl.“ Nr. 261. 1881.)

Die Wiege dieses für die Landwirthschaft so wichtigen Subnes hat in Spanien gestanden.

(„Köhlers Wirthschafts-Freund“ Nr. 40. 1887.)

Eine junge kinderlose Wittwe sucht eine Stelle als Mädchen. („Frkf. Intell.-Bl.“ 11. Okt. 1881.)

Direktor Gilmereich wurde von dem gefüllten Hause mit warmen Lorbeeren empfangen.

(„Freiburger Tageblatt“ Nr. 57. 1888.)

Neue Straßburger Gänseleber-Pasteten von Fischen und Hummer empfiehlt.

(„Hamburg. Börsehall“, 25. Okt. 1878.)

Er konnte den Saß nicht vollenden, denn der Kranke ergriff ihn beim Arm, zog ihn zu sich nieder und flüsterete im Tone der Angst und Verzweiflung: Fortsetzung folgt.

(„Bad. Medarztg.“ Nr. 24. 1883.)

Heute Abend Span-Sau, sowie diverses anderes Geflügel. Restaur. v. B. Schmidt.

(„Frankf. Intell.-Blatt.“ 25. Sept. 1880.)

Heute Abend Vortrag: Die Abstammung des Menschengeschlechts vom Lehrer Kalb in Gera.

(„Spremlberger Anz.“ Nr. 12. 1880.)

Das Militär hat auf dem Hofballe in weißen Unterbeinkleidern zu erscheinen.

(„Köln. Ztg.“ Nr. 29. 1881.)

So läßt sich eines derjenigen Preßorgane schreiben, welche von jeher am wüthendsten in die Freihandels-Paule geblasen haben.

(„Rh.-Westf. Ztg.“ Juni 1883.)

Das Hotel empfiehlt sich Badegästen und Geschäftsreisenden. Man spricht französisch, englisch, russisch, selbstverständlich in den betreffenden Sprachen.

(Aus einer Empfehlung v. Zapf's Hotel in Rissingen 1887.)

Die hohen Herrschaften wurden beim Eintritt in die Stadt Bernau von einer lieblichen Gruppe von Bürgerstöcktern aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts empfangen. („Bern. Wochenbl.“ Nr. 115. 1882.)

In Salzkufen war der Fürst von Lippe-Deimold vor Ankunft des kaiserlichen Separatzuges eingetroffen und hatte im festgeschmückten Wartesaal erster Klasse mit seiner Umgegend Platz genommen.

(„Vielef. Volksbl.“ Okt. 1888.)

Bei der günstigen Musik erzielten die Männerchöre überraschende Wirkung. Wie Sturmesbrauen rollten die Fortes durch den Raum dahin, während in seinen fernsten Enden die Pianinos zu ersterben schienen.

(„Nürnb. Stadtzeitung“ 16. Febr. 1883.)

Reichensperger in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 26. Febr. 1883: „Die Universitäten sind wie rohe Eier, man darf sie kaum anfassen; sofort stellen sie sich auf die Hinterfüße und wehren sich.“

(„Sten. Bericht.“)

Nachrichten aus der Gemeinde vom 8. bis 14. März

**Proklamirt:** Stadt: Ernst Heinr. Fr. Röver, Orgelbauer in Haus Reindorf am Harz, und Julie Louise Marg. Lauff. Joh. Gottl. Dieder. Christ. Degen, Schiffskapitän aus Elsfleth, und Cäcilie Töpfer. Fr. Christ. Stoffers, Bäcker hies. aus Hankhausen und Johanne Wilhelm. Aug. Hel. Ahlers geb. Menzel. Joh. Anton Verh. Helms, Dienstmann hies. aus Metjendorf, und Henr. Karol. Fried. Joh. Fruchting.

**Getraut:** Stadt: Joh. Gottl. Dieder. Christ. Degen, Schiffskapitän aus Elsfleth, und Cäcilie Töpfer.

**Geboren und getauft:** A. Stadt: Minna Soph. Bauer, Peterstr. Bertha Math. Osterloh das. Anna Kath. Ernest. Horn, Bürgerf., unget. verstorben Martha Lina Christ. Ammermann, Ofenerstr. Elsa Wilhelmine Ammermann, Ofenerstr. Joh. Kath. Ficken, 2. Ohnertstr. Fr. Adolph Beck, Schützenweg. Henry Marie Käthchen Heitmüller, Grünestr. Anni Hel. Louise Fasting, Lindenallee. Hasselhorst, gleich n. d. Geb. verst. Kn. Tietjen, todgeb. Kn., Donnereschweerst. — B. Landgemeinde: Joh. Hinr. de Wit, Petersf. Anna Helene Kaiser das. Emma Sophia Jansen das. Elise Amalie Christine Kayser das. Herm. Gottlieb Schiller, Friedrichsf. Joh. Wilh. Georg Clauken, Petersf. Frieda Joh. Henr. Schmidt das. Martha Joh. Elise de Boer das. Martha Christ. Wilh. Hübken, Ohnertstr. Verh. Heinr. Mühlenstedt, Cv. Aug. Heinr. Fr. Schwarting, Wahnb. Heinr. Georg Martin Jansen, Donn. Joh. Helene Gibbeler, Ggh. Henriette Sophie Spanka, Eversten.

**Beerdigt:** A. Stadt: Georg Karl Joh. Gätke, Bleicherstr., 4. 4. 4. Pferdebahnkutscher Joh. Dieder. Ant. Meier aus Stollh. (Hosp.), 22. 7. 13. Hel. Hemme aus Zwischenahn (Hosp.), 11. 9. 8. Geh. Ober-Justizr. a. D. Aug. Georg Wilh. Achaz Lehmann, Gortorpstr., 86. 6. 5. Tietjen, todgeb. Kn. Donner-

schweerst. Anna Kath. Ernest. Horn, Bürgerf., unget. verstorben. Dienstmädchen Hel. Henr. El. Abel (Hosp.), 23. 4. 16. Hasselhorst, gleich n. d. Geb. verst. Kn. Rangirer Aug. Heinr. Christ. Rohne, Bürgerf., 31. 3. 11. Chefr. Mar. Bernh. Elis. Boshen geb. Neuhaus, Milchstr., 40. 11. — B. Landgemeinde: Chefrau Anna Sophie Rose geb. Friedeberg, Petersf., 54 J. 9 M. Alma Christ. Dieder. Wilms, Cv., 8. 8. 11. Georg Heinr. Aug. Kruse, Ohnert, 2 M. 23 J. Anna Kath. Schelling, Bloherf., 39. 11. 6. Chefr. Meine Hel. Goldorf, Petersf., 59. 11. 6. Herm. Bertha Schmietenknop, Hunteemskanal, 5 M.

**Ankunft und Abfahrt der Züge**  
auf der Station Oldenburg.

Von Stationen:	Ankunft.			
	Morg.	Vorm.	Nachm.	Abends.
Wilhelmshaven	7.53	10.55	—	1.46 — 8.20
Fever	7.53	10.55	—	1.46 — 8.20
Bremen	8.05	—	12.39	2.22 — 6.05 9.05
Nordenham	8.05	—	12.39	2.22 — 9.05
Brahe	8.05	—	12.39	2.22 — 9.05
Neuschanz	7.48	11.40	—	1.43 — 8.24
Leer	7.48	11.40	—	1.43 — 8.24
Quakenbrück	8. —	9.56	—	1.50 — 8.33
Osnaabrück	8. —	9.56	—	1.50 — 8.33
Abfahrt.				
Nach Stationen:	Morg.	Vorm.	Nachm.	Abends.
Wilhelmshaven	8.25	—	2.35	6.18 — 9.15
Fever	8.25	—	2.35	— 9.15
Bremen	6.19	8.05	11.06	— 2. — 8.43
Brahe	8.05	—	2. —	5. — 8.43
Nordenham	8.05	—	2. —	— 8.43
Leer	8.27	—	2.40	6.28 — 9.20
Neuschanz	8.27	—	2.40	6.28 — —
Quakenbrück	8.30	—	2.30	6.55 — 8.33
Osnaabrück	8.30	—	2.30	6.55 — —

**Anzeigen.**

**Das größte Glück auf Erden**

ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkranke, Blutarme, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrantheit

die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Konekth in Stein bei Sickingen.** Die sichersten Symptome eines Bandwurms, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden sind: Abgang nadel- oder kirbisähnlicher Glieder und sonstige Würmer, sowie Blässe des Gesichtes, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bes zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magenfülle, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende saugende Schmerzen in den Gebärmern, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheilten aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung. **Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.** Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeit zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

**Ein wahrer Schatz**

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbelenkung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

**Dr. Kiehn's Selbstbewahrung.**

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den **furchtbaren Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **V. r. lags-Magazin** in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung.

# Hillje & Köhne

**Empfehlen: Tuche & Buckskins**  
**Kammgarn & Paletotstoffe,**  
**MILITAIR & LIVRÉE-**  
**TUCHE,**

engros Tuchhandlung *en detail*

in  
grösster Auswahl,  
nur gediegenen Qualitäten  
zu anerkannt billigsten Preisen.

Langestr. 23. Oldenburg. Langestr. 23.

# Gardinen

in großer Auswahl  
per Meter von 35 Pfg. bis 2,00 Mk.

Abgepaßt

per Fach von 4,00 bis 75,00 Mk.

## H. Raabe jr.,

Schüttingstraße 7.

Gardinen.
Gardinen.

## F. Ohmstede, Achternstraße 32.

empfeht in großer Auswahl, neuester Ausführung und soliden Stoffen:

**Promenadenmäntel, Montelets, Jaquetts, Visites und Regenmäntel, letztere auch für Konfirmanden und Kinder** zu sehr billigen Preisen.

Sämmtliche Neuheiten der Saison in

# Kleiderstoffen

mit dazu passenden eleganten **Besatz-Artikeln.**

## Promenaden-u. Regenmäntel,

### Umhänge und Jaquets

sind eingetroffen und führe ich sämmtliche Sachen von den billigsten bis zu den elegantesten.



Anfertigung von Costumes.

## S. HAHLO.

## Unzerreissbare Oldenburger Buckskins

aus der langen, kräftigen Naturwolle hiesiger Marschschafe, in hübschen Cheviot-Mustern, total farbeeht und sich stets reintragend, besonders geeignet zu allen einer starken Abnutzung unterworfenen Herren- und Knaben-Anzügen. Ferner

**wollene Schlaf- und Pferdebedecken, Coatings, Flanelle, Wollaken** etc.

Detailverkauf zu Fabrikpreisen, sowie Anfertigung aus der dazu gelieferten Wolle gegen mässige Arbeitslöhne.

Proben und Preislisten gratis und franco.

## Zeteler Weberei, Jansen & Co.,

Wollwaaren-Fabrik, Markt 12a.

Zum Frühjahrsbedarf und zu Aussteuern offeriren:

**aus erster Hand zu Fabrikpreisen:**

**Selbstgemachte Leinen-, Bett- und Baumwollwaaren** aller Art,

in den bekannnten, vorzüglichsten, nur aus extra prima Garnen gearbeiteten Qualitäten. Ferner empfehlen unser

**Größtes Lager von Bettfedern und Dannen**

in nur doppelt gereinigter, staubfreier lebendiger Waare, sowie

**complete Betten,**

**Gesinde-, Haushaltungs-, herrschaftliche, sowie Hotel- u. Fremden-Betten** in allen Preislagen.

## Zeteler Weberei, Janssen & Co.,

Markt 12a.

## Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Herrschaften von Oldenburg hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich hier, Kurwickstraße, Nr. 8, als

### Malermeister

etabliert habe.

Empfehle mich bei allen vorkommenden, in mein Fach schlagenden, von den einfachsten bis zu den elegantesten Arbeiten in stylgerechter und geschmackvoller Ausführung bei billigster Berechnung.

**A. S. Detken.**

### Geschäfts-Empfehlung.

Erlaube mir, mich dem geehrten Publikum zur Anfertigung von **Herren- und Knaben-Anzügen**, elegant und nach neuestem Schnitt, zu empfehlen. — Aufträge werden schnell, solid und billigt ausgeführt. Zahlreichem Zuspruch entgegengehend,

**Franz Harst, Schneidermstr.**  
Humboldtstraße 4.

Oldenburg. Zu vermieten im Hause Achternstraße 12 hies, ein geräumiger Laden mit Cabinet, nebst schöner Oberwohnung. Auskunft erteilt

**J. A. Galberla.**

Für den Bezirk **Bürgerfelde** wird ein **Zeitungs-Austräger**

gesucht.

Expedition der „**Neuen Zeitung**“  
Hofenstraße 15.

**Diemerhafen.** Gesucht zu Ostern ein Lehrling für mein Colonialwaaren-Geschäft.

**Heinr. Sprickerhoff,**  
Reilstr. 19.

## Feine Marschwolke

wieder vorrätig bei

**S. J. Ballin & Co.,**  
Haarenstr. 15.

## Mal- und Fischkörbe

in verschiedenen Größen.

**A. F. Jansen,**  
Staufstraße 24.

## Alte Pflaumen,

à 1/2 Kilo 15 Pfg. empfiehlt

**Victor Hamann,**  
Langestr. 58.

**Neue Americaner Ring u. Schnittäpfel,**  
**Neue bosnische Pflaumen**

empfeht äußerst billig

**Victor Hamann.**

## Gravier-Anstalt.

**Juwelen, Gold- und Silber-Waaren-Lager, Werkstatt zur Anfertigung seiner Goldwaaren.**

**Hugo Heiter, Gaststr. 22.**

## Prämien-Obligationen

der Städte

**Bari, Barletta, Mailand, Venedig**

mit Haupttreffern von

500000; 200000; 100000; 50000; 40000 etc.

**jeden Monat eine Ziehung.**

Diese Loose dürfen als chancebietende Kapitalanlage empfohlen werden, da dieselben im Laufe der Zeit mit mindestens Francs 290 zurückgezahlt werden und außerdem an den vielen Gewinnziehungen (siehe obige Treffer) theilnehmen.

Um Jedermann den Ankauf zu ermöglichen, erlasse ich diese vier Loose zusammen auch gegen monatliche Abzahlungen von 5 oder 10 Mark und zwar bis auf Weiteres zu folgenden Preisen:

à M. 175

zahlbar in 17 Zahlungen à M. 10 und 1 Restzahlung à M. 5, oder

à M. 185

zahlbar in 37 Zahlungen à M. 5.

Jeder Käufer theilhaftig sich schon nach der ersten Zahlung an allen Ziehungen.

Zu weiterer Auskunft stets gern bereit

## Joh. Conr. Zickendraht

**Bankgeschäft**

**Hersfeld.**

## Lungenschwindsucht,

**Asthma,** sowie alle Krankheiten des Halses und der Luftwege heilt **nachweislich** noch im höchsten Stadium Lehrer **Suersen,** Hamburg, Hammerbrook, Albersstraße 2, part.

## Fertige Herren- u. Knaben-Garderobe

empfeht in größter Auswahl, vom einfachsten Genre bis zum feinsten Kammgarn, tadellos sitzend und nur gut gearbeitet, zu anerkannt billigsten, festen Preisen.

## L. Bley, Osterburg,

Schulstraße 1a, unweit der Wappspinnerei.

**Nur Gutes, und das Gute billig!**

**Zum Einrichten, Führen und Abschließen der Geschäftsbücher, sowie zu allen Comptoirarbeiten und Regulirungen empfiehlt sich**

**Biedr. Grube,** pract. Buchhalter

## Adolf Doodts

**Etablissement.**

**Am Sonntag den 31. März**

**Großes Bierkonzert.**

Entree frei.

Anfang 6 Uhr.

# Blömer & Wieferich.

## Abtheilung Damen-Confection.

Mit der Errichtung eines **Special-Fabrik-Geschäftes** für **Damen-Mäntel** in **Hamburg** haben wir auch in unserm hiesigen Geschäft diesem Artikel eine ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt und sind wir in der angenehmen Lage, unsern werthen Kunden bei besserer Arbeit und einer **überraschend großen Auswahl** wirkliche **Berliner en gros-Preise** stellen zu können.

Auch von den **apartesten Gegenständen** unterhalten wir stets ein **sehr großes Lager** und stehen **Wiener und Pariser Modelle** zu einer gefl. Ansicht gern bereit.

Wir empfehlen:

**Regen-Paletots** von glatten und gestreiften Stoffen, elegant garnirt und gut gearbeitet, Stück 4.50, 5.—, 5.50, 6.50, 7.50, 8.—, 9.—, 10.— und 11.— Mk.

**Regen-Paletots**, von den **feinsten Modestoffen** gefertigt, gebiegen ausgestattet, von 14 bis 70 Mk.

**Regen-Havelocks** von guten haltbaren Stoffen, einfach garnirt, Stück 7.50, 8.50, 10.—, 11.—, 12.—, 14.—, 15.— 16.— Mk.

**Regen-Havelocks** von den **feinsten Stoffen**, in vielen Ausführungen, von 18 bis 80 Mk.

**Jaquets** in allen Preislagen und Facons von 3 Mk. an.

1 **Partie Regen-Paletots** von wirklich guten Stoffen, Stück 13 Mark, früherer Preis 22 Mark.

1 **Partie Badisch-Mäntel**, für jedes Alter passend, von den einfachsten bis zu den elegantesten Sachen.

**Promenaden-Mäntel** in nur neuen Facons und Stoffen in großer Auswahl.

# Blömer & Wieferich

Hamburg, Oldenburg, Münster.

Nachdem sämtliche

## Neuheiten

in **Kleiderstoffen** u. **Besätzen** eingegangen, empfehlen wir:

**Kleiderstoffe**, 60 Ctm. breit, Mtr. 30, 40, 50, 65, 70 u. 85 Pfg.

**Kleiderstoffe** in nur neuen Farben, 100 Ctm. breit, Mtr. 60, 70, 80, 95 Pfg., 1.15, 1.30 und 1.40 Mk.

**Kleiderstoffe**, reine Wolle, 110 Ctm. breit, Mtr. 1.00, 1.10, 1.30, 1.50 und 1.65 Mark.

**Kleiderstoffe**, reine Wolle, uni, gestreift, carrirt und ramagirt, in allen neuen Farbenstellungen, Mtr. 1.80 bis 5 Mark.

1 **Posten reinwollene Boige**, 110 Ctm. breit, vorzüglicher Stoff zu Sommer-Kleider, à Robe 8 Mark.

Von **hochfeinen, abgepaßten Roben** halten wir ein **sehr großes Lager** in jeder Preislage, von 7 bis 65 Mark.

**Schwarze Cachemires** und **Schwarze Nouveautés** in großem Sortiment.

**Besätze**, als: Plüsch, Sammet und Seide, zu jeder Farbe passend.

**Seidene Plüsch** Mtr. von 1.50 Mark an.

# Blömer & Wieferich.

## Arbeiter = Bildungs = Verein.

Sonntag, den 31. März:

35. Stiftungsfest, verbunden mit Gesellschafts-Abend,  
im **Hôtel zum Lindenhof.**

Cassen-Öffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Entree à Person 50 Pfg.

Programme im Vorverkauf à 40 Pfg. sind zu haben bei den Herren Buchbinder von Seggern, Achternstraße, Cigarrenfabrikant Pötter, Haarenstraße, Klempner Wahler, Kaufmann Kahser und Kaufmann S. Voss, Nadorferstraße. Mitglieder erhalten ihre Eintrittskarten im Vereinslokale. Die Herren Vereinsfreunde erhalten ihre Karten zugesandt. Es ladet freundlichst ein  
Der Vorstand.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Wirth, Oldenburg, Rosenstraße 15.

Das seit 20 Jahren bestehende große

## Bettfedern-Lager

W. A. Sonnemann

in Ottenfen bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd neue Bettfedern 60 Pfg., vorzügliche 120 Pfg., Halbdauen 150 Pfg., prima 180 Pfg., reine Daunen nur 250 und 300 Pfg. pr. Pfd. Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5% Rabatt. Prima Füllstoff zu einem großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett, Pfühl, **garantirt federdicht**, fertig genäht 17 Mk., zweischläfrig 14 Mk.

**Alle** gebrauchten Briefmarken kauft fortwährend, Prospekt gratis,  
G. Zeigmeier, Nürnberg.

## Die Buchdruckerei

von

**Adolf Wirth,**  
Oldenburg i. Gr.

Rosenstrasse 15,

empfiehlt sich zur Anfertigung

**sämmtlicher Buchdruck-Arbeiten**  
in Schwarz- und Buntdruck,

als:

Visiten- und Adresskarten, Verlobungs- und Einladungskarten wie dergl. Briefe, Menus, Speise- und Weinkarten, Anhänge- und Aufklebe-Étiquettes, Tanz-Ordnungen, Programme, Einladungskarten, Memoranden, Rechnungen, Circulare, Quittungen, Notas, Adreß-, Gebrauchs-Anweisungen, Plakate, Tabellen aller Art, Druck ganzer Werke, Cataloge, Preis-Concours, Statuten, Jahres-Berichte, Broschüren zc. zc.

**Baugewerkschule (Oldenburg i. Gr.)**

(S. Diezner, Architekt.)

Beginn des Sommer-Semesters am 6. Mai, des Winter-Semesters am 4. November. Programme und nähere Auskunft, auch für die Handwerker-Abtheilung, kostenfrei.

## Der Stein der Weisen.

Illustrirte  
Halb-  
monat-  
schrift



für  
Haus  
und  
Familie.

Unterhaltung und Belehrung aus allen Gebieten des Wissens.

Redigirt von J. von Schweiger-Lerchenfeld.

In halbmonatlichen Heften à 30 Kr. = 50 Pf. = 70 Cts. = 30 Kop.

Jährlich 800 doppelseitige Seiten mit circa 1000 Illustrationen.

„Der Stein der Weisen“, ein ganz eigenartiges Journal-Unternehmen, bewegt sich ausschließlich auf dem Gebiete populärer Wissenschaften und beabsichtigt, die immer mehr sich anhäufenden Wissensschätze einem größeren Leserkreise in interessanter, fesselnder Form zu vermitteln. — Schöne Ausstattung, wohlfeiler Preis.

Probehefte in allen Buchhandlungen.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

## Zwischenahn.

● Knochenmehl, Souperphosphat, ●  
habe stets am Lager

**Justus Fischer.**

## Zwischenahn.

- Hadelers-Saathafer,
- Schwarzen-Saathafer.
- Ostfriesischen-Saathafer.
- Sommer-Saatgerste,
- Spörgel, kl. Bohnen,
- Alee, Gras u. Leinsaat,

sowie sämtliche Gartenjämereien empfiehlt  
in bester Waare

**Justus Fischer.**

**Krieger- und Land.**  
für Stadt und Land.

Am Sonntag den 31. März, Abends 8 Uhr  
Monats-Versammlung

im Vereinslokale.

Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder; 2. Sonstiges. Nachdem Freibier, wozu die Kameraden gebeten werden, zahlreich mit ihren Damen zu erscheinen.  
Der Vorstand.